

0.5 Teilprojekt IWK

Die IWK übernimmt mit der Ausgestaltung einer TN-Plattform im „Intercultural Campus“ die Aufgabe der Moderation interkultureller Kommunikation, der Archivierung und Sichtbarmachung der interdisziplinären und transnationalen Forschungsarbeit des TN.

Kontext:

Ein Teil der Netzwerkarbeit wird in virtueller Form auf der Lernplattform Intercultural Campus stattfinden. Hierzu zählen Ringvorlesungen der beteiligten Netzwerkpartner zu den zentralen Themenfeldern „Identität/Hybridität“ und „Nachhaltigkeit/Ungleichheit“, aber auch Teambesprechungen und – im Rahmen des Aufbaus eines gemeinsamen Studienangebots – unterschiedliche Formen betreuter Online-Lehrangebote einschließlich gemeinsamer Diskussionsforen und der Erstellung von projekthemenbezogenen Wikis.

Die Anforderungen an entsprechende Formen virtueller Zusammenarbeit sind deutlich höher, als dies in interkulturellen face-to-face-Situationen der Fall ist. Das Teilprojekt zielt daher darauf, bestmögliche Interaktionsbedingungen zwischen den Akteuren zu gewährleisten: Unterschiedliche Fach- und Sprachsozialisierungen, aber auch scheinbar banale Aspekte wie die Zeitverschiebung bei den Interaktionen können zum einen Missverständnissituationen hervorrufen, die den Beteiligten eventuell nicht bewusst sind. Interkulturelle Prozessmoderation nimmt in diesem Zusammenhang eine Coachingfunktion wahr und ermöglicht darüber hinaus die Reflexion nicht ausgeschöpfter Synergiepotentiale in der Zusammenarbeit.

Vorgehen:

Unter Federführung des Fachgebiets IWK der Universität Jena gründet sich eine virtuelle Gruppe „Interkulturelle Prozessmoderation“, in die jede der beteiligten Netzwerkhochschulen einen Vertreter entsendet, der mit den kontextspezifischen Fragestellungen vor Ort (Akademische Kulturen etc.) vertraut ist und der neben der Funktion als Netzwerkbroker/Moderator interkulturellen Fragestellungen gegenüber offen ist. Er wird dann aktiv, wenn die Prozessmoderation eine solche Expertensicht erforderlich werden lässt.

Interaktionen auf dem Intercultural Campus wie z.B. Diskussionen im Virtual Classroom werden via Screencast aufgezeichnet und bilden einerseits das Material für ggf. notwendige Reflexionen der interkulturellen Zusammenarbeit durch die beteiligten Akteure. Darüber hinaus entsteht auf diese Weise ein mit der Zeit umfangreicher werdendes Corpus von Aufzeichnungen interkultureller Kommunikationssituationen, die für eigenständige Forschungsprojekte aller Beteiligten oder auch im Rahmen der Zusammenarbeit in dem geplanten gemeinsamen Studiengang genutzt werden können.

Die im Rahmen der Prozessmoderationen gesammelten Erfahrungen dienen zur theoretischen und methodologischen Festigung des bislang kaum erforschten Gegenstandsbereichs „Interkulturelle Prozessmoderation“. Hierauf aufbauend lassen sich Modelle einer interkulturellen Prozessmoderatorenausbildung entwickeln und curricular fundieren.

Die in der Zusammenarbeit der Hochschulen sichtbare Perspektivenvielfalt in Bezug auf die Schwerpunktthemen „Transnationaler Wandel“, „Identität/Hybridität“, „Nachhaltigkeit/Ungleichheit“ soll – z.B. über Wikis oder Videoprojekte der



seit 1558

Studierenden – dokumentiert und mit dem Blick auf gemeinsame Zielsetzungen thematisiert werden.

Zielsetzungen:

- Organisatorisch: Bereitstellung einer Infrastruktur für die virtuelle Zusammenarbeit der Netzwerkpartner; Organisation gemeinsamer Veranstaltungen;
- Interkulturelle Prozessmoderation der Akteurs-Interaktionen;
- Erarbeitung einer Methodik interkultureller Prozessmoderation (auch mit Unterstützung durch Doktorarbeiten); Vorbereitung eines entsprechenden curricularen Rahmens für einen gemeinsamen Studiengang „Sustainable Global Relationship Studies“.